

Durch  
Ein  
Licht

# BLICK



Pfarrengemeinschaft  
**Christus Salvator Elsenfeld**

Ausgabe 2/13 Sommer

**Pfarrbüros:**

<b>Eichelsbach und Elsenfeld</b> Montag 09:00 bis 11:00 Uhr Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr Telefon: 06022/1230 Fax: 06022/71775 e-mail: pfarrei.elsensfeld @bistum-wuerzburg.de	<b>Rück-Schippach</b> Mittwoch 14.30 bis 16.30 Uhr Donnerstag 09.30 bis 11.30 Uhr Telefon: 06022/623630 Fax: 06022/623631 e-Mail: pfarrei.rueck-schippach @bistum-wuerzburg.de
--	---

Internet: [www.pg-christus-salvator.de](http://www.pg-christus-salvator.de)

Bitte halten Sie sich an diese Öffnungszeiten.

Haben Sie dafür Verständnis, dass Sie gelegentlich außerhalb der Öffnungszeiten auch dann mit dem Anrufbeantworter verbunden sind, wenn im Pfarrbüro gearbeitet wird. Vielen Dank!

**Kontakte:**

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki: Tel. 06022/50 83 55 2  
Pater Anselm Ehmele SDS: Tel. 06022/62 36 30  
Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli: Tel. 06022/50 83 55 3  
holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de  
Diakon Wolfgang Schwaab: Tel. 06022/62 31 49

**Bankverbindungen:****Elsensfeld:**

Raiffeisenbank Großostheim-  
Obernbürg eG  
Konto Nr. 200 203041  
BLZ 796 665 48

**Rück-Schippach**

Raiffeisenbank Elsavatal eG  
Konto Nr. 126900  
BLZ 796 655 40

**Leserbriefe und Anregungen bitte an:**

Redaktion des Pfarrbriefes, Turmstrasse 1, 63820 Elsenfeld

**Auflage: 2600 Exemplare**



## Grußwort

---



### **Gottes Liebe wird in den Menschen sichtbar.**

„Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen – aber nicht sofort“, heißt es launig in einem alten Gebet.

Die Frage nach dem Himmel und dem ewigen Leben bewegte Menschen zu allen Zeiten. Jesus beantwortet diese Frage mit dem Gleichnis des barmherzigen Samariters. Die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu Gott sind der Grundsatz seines Handelns.

Wir haben noch nicht die Bilder der Flutkatastrophe in Deutschland und Europa (vor allem in den Nachbarländern) vergessen. Viele haben ihr Hab und Gut verloren, sind in ihrer Existenz bedroht. Aus unseren Gemeinden haben sich Rettungskräfte aufgemacht um den Opfern zu helfen. Ihnen gebührt unser Respekt und ein großes Dankeschön.

Für viele von uns kommt auch jetzt die schönste Zeit im Jahr - eine Zeit ohne Alltagsstress und tägliche Verpflichtungen. Zeit sich auf etwas Neues einzulassen, Zeit für Begegnung, Zeit für Ruhe und Erholung von Körper und Seele, Zeit für Urlaub. Diese Zeit kann uns vielleicht in diese Regionen lenken wo wir viel Not sehen können.

In dieser Zeit sollen wir lernen nachhaltiger (im Rahmen unserer Möglichkeiten) Gott und den Menschen zu lieben, frei zu sein für Gottes Schöpfung und seine Schönheit, offen zu sein für den Nächsten. Nur wer sich von Gott geliebt weiß, kann liebend handeln, seinem Nächsten ebenfalls liebend begegnen. Ich wünsche Ihnen viele schöne und liebreizende Begegnungen.

Nach unserer christlichen Tradition ist Gott der Urheber allen Segens. Wir sollen Segen für andere sein. Wir bitten darum, als Beschenkte den Segen weitergeben zu können.

Die Iren haben ihre Segenswünsche schon immer in bildreiche Worte gekleidet. Aus ihnen sprechen Fürsorge, Liebe zur Natur, Dank und Einstimmung auf die kleinen Momente des Glücks.

## Grußwort

---



All das wird uns Reisenden mit auf den Weg gegeben:

*"Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,  
Wind dir den Rücken stärken,  
Sonnenschein warm auf dein Gesicht scheinen.  
Der Regen möge deine Felder tränken,  
und bis wir uns wieder sehn, halte Gott dich fest in seiner Hand."*

Ich wünsche Ihnen allen, die in diesen Wochen in Urlaub fahren: dass sie offen sind für die Menschen, denen sie begegnen und gesund und froh heimkehren.

In caritate Christi

Pfr. Dr. Heinrich Skolucki

### **Kirchgeld 2013 - damit unsere Kirche Zukunft hat -**

In den letzten Wochen wurden die Anschreiben für das Kirchgeld bei Ihnen eingeworfen. Darin lesen Sie:

*„In den letzten Jahren haben wir durch hohe Eigenleistungen, aber auch mit großem finanziellen Aufwand, Vieles leisten können und müssen. Im Moment belasten uns noch Zinsen und Tilgung für vergangene bauliche Maßnahmen und gleichzeitig soll eine sichere Finanzierung für die Innenrenovierung der Christkönigkirche - die immer dringender wird - auf die Beine gestellt werden.*

*Ein Kraftakt, den wir nur stemmen können, weil Ihnen bewusst ist:*

**Wir, Ihre Pfarrei, sind auf das gesetzlich geregelte Kirchgeld angewiesen.**

**Unsere Bankverbindung lautet: Kath. Kirchenstiftung Elsenfeld,  
Konto Nr. 700 203041 bei der Raiffeisenbank Großostheim-  
Obernbürg eG, BLZ 796 665 48.**





**Wer regelmäßig liest,  
baut sich damit eine Freistatt  
die ihn vor Trübsal des Lebens  
bewahrt.**

W. Somerset Maugham

Wenn wir bei unseren Tätigkeiten eine Ruhepause einlegen können, besonders im Urlaub, nehmen wir oft ein Buch zur Hand, das wir lesen möchten. Jeder von uns braucht Zeiten und Orte der Sammlung, der Betrachtung, der Ruhe...

Gott sei gedankt, dass es so ist! Denn dieses Bedürfnis sagt uns, dass wir nicht nur zum Arbeiten gemacht sind, sondern auch zum Denken, zum Überlegen oder einfach dazu, mit dem Verstand und mit dem Herzen einer Erzählung zu folgen, einer Geschichte, in die wir uns hineindenken, in der wir uns gewissermaßen „verlieren“, um dann bereichert daraus hervorzugehen.

Zitat aus dem Buch „Beten“ von Benedikt XVI.

In diesem Sinne finden Erwachsene, Jugendliche und Kinder immer das richtige Buch in unserer Bücherei.

Auch in den Sommerferien sind wir zu den üblichen Ausleihzeiten

- **sonntags, 10.15 - 11.30 Uhr**
- **mittwochs, 17.00 - 18.00 Uhr**

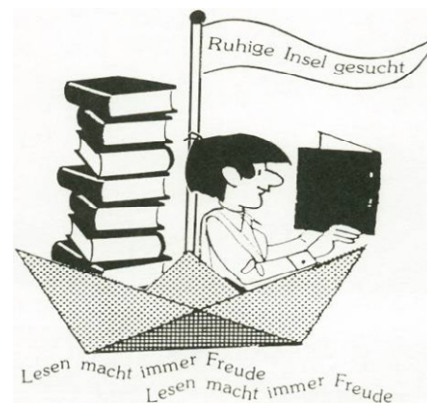
für unsere Leser da.

Darüber hinaus laden wir **in den Sommerferien jeweils mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr** die Kinder zur

**Vorlesestunde am neuen Kirchturm ein.**

Bei schlechtem Wetter gehen wir in die Büchereiräume. Schöne Geschichten haben wir ausgesucht und freuen uns, wenn viele Kinder kommen. Auch Kinder aus Elsenfeld und Eichelsbach sind herzlich willkommen.

Das Büchereiteam





## *Papst Franziskus*

---

### **Papst Franziskus – ein Papst vom anderen Ende der Welt**



Wir erinnern uns sicherlich noch gut an den 13. März dieses Jahres, als kurz nach 19.00 Uhr weißer Rauch aus der Sixtinischen Kapelle aufstieg. Die Spannung war groß, wer wohl der Nachfolger von Papst Benedikt werden würde. Und dann kam jemand, den viele zumindest in der Medienwelt, nicht auf der Rechnung hatten. Jorge Maria Bergoglio, Kardinal von Buenos Aires. Und so war die Reaktion auf dem Petersplatz zunächst sehr verhalten, weil sich keiner der Favoriten durchgesetzt hatte.

Nach einer endlos lang erscheinenden Zeit des Schweigens trat Papst Franziskus mit einem Lächeln ans Mikrofon und begrüßte die Menschen an den Bildschirmen und auf dem Petersplatz mit einem herzlichen „Buona sera.“ Das Gebet für seinen Vorgänger und dann die Bitte um den Segen und das Gebet der Gläubigen für ihn, bevor er uns segnete, waren schlichte aber große Zeichen. In den ersten Tagen des Pontifikats hat er einen neuen Weg begonnen, von dem er auch auf der Loggia des Petersdomes sprach. Er hat zunächst schlichte Zeichen gesetzt. Oft aber sprechen diese Zeichen mehr als viele Worte. So fuhr er nach der Wahl mit den Kardinälen mit dem Bus und nicht mit dem „Papamobil“ zum Gästehaus, wo er noch heute wohnt. Er ließ es sich nicht nehmen, seine Rechnung im Hotel selbst zu bezahlen, feierte seither mehrerer Gottesdienste in einfachen Pfarrkirchen von Rom. Beeindruckend war seine Geste am Gründonnerstag, als er im Jugendgefängnis den Gründonnerstagsgottesdienst feierte und den jugendlichen Strafgefangenen die Füße wusch. Sein Auftreten ist sehr schlicht und so hat er einige päpstliche Kleidungsstücke wieder in den Schränken verschwinden lassen.

Die Medien berichten bisher nicht allzu viel von Papst Franziskus. Vielleicht ist er durch seine Authentizität von Reden und Tun eine zu große Herausforderung? Was ist dieser Papst Franziskus für ein Mensch? Was denkt er und wie stellt er sich das kirchliche Leben vor? Wie wird er die Kirche gestalten und was sind die Schwerpunkte, die er setzen möchte?



## *Papst Franziskus*

---

Um ein besseres Bild über den neuen Papst zu bekommen, möchte ich im Folgenden eine Einschätzung des Lateinamerika-Experten Thomas Wieland wiedergeben. Wieland ist Religionspädagoge und leitet die Projektabteilung bei Adveniat, dem Lateinamerika-Hilfswerk der deutschen Katholiken. Teile des Artikels erschienen in der Ausgabe 5/2013 der Herder-Korrespondenz. Für ihn steht Papst Franziskus in einer Tradition von Bischöfen, die durch die Begegnung mit den Armen bekehrt wurden, wie etwa Erzbischof Oscar Arnulfo Romero und Dom Helder Camara.

### **Für offene und geschwisterliche Gemeinden**

In seinem Beitrag unterstreicht der Lateinamerika-Experte, dass für den heutigen Papst Franziskus, als er 1998 zum Erzbischof von Buenos Aires ernannt wurde, von Anfang an klar gewesen sei, dass die Lebenswelt der Armen für ihn den Vorzug hatte: „Er zieht in eine einfache Wohnung, nutzt öffentliche Verkehrsmittel, feiert mit den Armen in den Elendsvierteln Gottesdienst“, schreibt Wieland. Im Zentrum hätten für Erzbischof Bergoglio die folgenden Ziele gestanden: offene und geschwisterliche Gemeinden, gut ausgebildete Laien in leitenden Rollen, eine Evangelisierung, die sich an alle Menschen in der Stadt wendet sowie die Unterstützung für Arme und Kranke. Dabei sei ihm eine gute Zusammenarbeit zwischen Laien und Priestern wichtig gewesen. Als eine Folge hätten etwa die Caritas, Pfarrgemeinden und kirchliche Basisinitiativen handfeste Hilfe für die Armen organisiert, etwa in Armenküchen. Zudem sei beispielsweise auch ein Programm zur Förderung von Jugendlichen an staatlichen Schulen gestartet worden, das eine Hausaufgabenbetreuung, die Berufsintegration, die Freizeitgestaltung, eine psychosoziale Begleitung und Einkehrtage umfasste.

### **Laien verantworten Pastoral vor Ort**

Als Erzbischof von Buenos Aires, so betont Wieland weiter, habe sich der heutige Papst Franziskus für eine Kultur der „offenen Tür“ in den Pfarreien eingesetzt. Er warb dafür, dass eine Pfarrei etwa auch eine Garage als Versammlungs- und Gottesdienstraum anmieten könne. Die Verantwortung für die Pastoral an diesem Ort könne Laien übertragen werden, die auch die Kommunion austeilen könnten, sofern sie das wünschten. Der Erzbischof selbst habe Gottesdienste nicht nur in der Kathedrale gefeiert, sondern auch auf der Straße, in Krankenhäusern oder



## *Papst Franziskus*

---

Gefängnissen. „Als Erzbischof von Buenos Aires ließ Kardinal Bergoglio so keinen Zweifel: Er selbst hat Teil am Aufbruch der Kirche, die selbst arm wird und sich mit den Armen solidarisch zeigt“, schreibt Wieland.

### **Der Kardinal als Stimme der Opposition**

Er geht in dem Artikel auch auf das Verhältnis von Erzbischof Bergoglio zu Präsident Nestor Kirchner sowie dessen Ehefrau und Nachfolgerin Cristina Fernández de Kirchner ein. Die Auseinandersetzungen hätten sich im Laufe der Jahre immer mehr zugespitzt: „Manche bezeichneten den Kardinal als die eigentliche Stimme der Opposition im Land. Erzbischof Bergoglio kritisierte korrupte Praktiken der Regierungsverantwortlichen, die schlechte Qualität der Schulbildung, die angestrebte rechtliche Regelung für gleichgeschlechtliche Paare, er nannte Arbeitsverhältnisse von Hausangestellten ‚Sklaverei‘ und reklamierte staatliches Eingreifen zugunsten von Migranten.“ Universität, Erzdiözese und Bischofskonferenz hätten neben der konkreten Unterstützung für die Armen durch sozial-karitative Initiativen auch zu Forschung, Bewusstseinsbildung und zur politischen Arbeit mit Blick auf die strukturellen Ursachen von Armut und deren Überwindung beigetragen, schreibt Wieland weiter.

### **Kirche muss verkrustete Strukturen verlassen**

Er setzt sich in der Herder-Korrespondenz auch mit der Rolle von Kardinal Bergoglio auseinander, die dieser als Leiter des Redaktionsteams zur Erstellung des Abschlussdokumentes der 5. Generalversammlung des Bischofsrates der Bischöfe Lateinamerikas und der Karibik (CELAM) im Mai 2007 im brasilianischen Aparecida spielte. Zentrale Botschaft von Aparecida, so schreibt Wieland, sei der Aufruf zur pastoralen Umkehr gewesen und der Appell an die Kirche, verkrustete Strukturen zu verlassen und hinaus zu den Rändern zu gehen. Zudem finde sich in dem Schlussdokument von Aparecida eine hohe Wertschätzung der Volksfrömmigkeit, der „Spiritualität des Volkes“.

Der komplette Artikel ist zu lesen in der Ausgabe 5/2013 der Herder-Korrespondenz ([www.herder-korrespondenz.de](http://www.herder-korrespondenz.de)).

Quelle: *Bischöfliche Aktion Adveniat*, [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de) In: *Pfarrbriefservice.de*

## *Papst Franziskus*



Es sind viele Bücher bisher über ihn erschienen. Im Buch „El Jesuita – Mein Leben – mein Weg“, das über mehrere Jahre in Form eines Interviews entstanden ist und vom Herder Verlag herausgegeben wurde, kommt er selbst zu Wort. Dort spricht er auch über die gegenwärtige pastorale Situation der Kirche.

### ***Hinaus zu den Rändern gehen***

*„Es ist wichtig, dass die Katholiken – Kleriker wie Laien – die Begegnung mit den Menschen suchen. Wir befinden uns in einer ganz anderen Situation wie im Gleichnis vom Guten Hirten. Wir haben 1 Schaf im Stall und 99, die wir nicht suchen gehen. Ich glaube wirklich, dass die Grundoption der Kirche gegenwärtig nicht ist, Vorschriften zu reduzieren oder ganz abzuschaffen, sondern auf die Straße zu gehen, um die Menschen zu suchen und sie persönlich kennen zu lernen. ... Eine Kirche, die sich darauf beschränkt, die Arbeit in einer Pfarrei zu verwalten, die sich in ihrer eigenen Gemeinschaft eingelt, wird das Gleiche passieren wie jemandem, der eingesperrt ist: Er verkümmert physisch und mental. Oder er verfault, wie ein abgeschlossenes Zimmer, in dem sich Moder und Feuchtigkeit ausbreiten. ... Natürlich ist auch klar, dass es einem gehen kann wie allen anderen auch: dass man einen Unfall hat. Aber ich ziehe eine Kirche mit Unfallrisiko tausendmal einer kranken Kirche vor.“*

*In der gegenwärtigen Situation, muss die Kirche ihre Strukturen und pastoralen Vorgehensweisen verändern. Wir können nicht in einem Kundenschema verharren, das passiv darauf wartet, dass „der Kunde“, der Gläubige, bei uns erscheint. Wir müssen vielmehr Strukturen haben, die es erlauben, dass wir dorthin gehen, wo man uns braucht, wo die Menschen sind. Die Menschen kommen – bei aller Sehnsucht – nicht zu veralteten Strukturen und Formen, die weder ihren Erwartungen noch ihrer Sehnsucht entsprechen. ... Das bedeutet, die Kirche im Innern zu erneuern. Das erfordert, dass wir von einer Kirche, die den Glauben reguliert, zu einer Kirche werden, die den Glauben weitergibt und erleichtert.“*

Dieses Schlagwort „an die Ränder gehen“ taucht auch in seinen Predigten als Papst immer wieder auf. So predigte er am Gründonnerstag in der Chrisammesse zu den dort versammelten Kardinälen und Priestern: *„Das kostbare Öl, das das Haupt Aarons salbt, beschränkt sich nicht darauf, ihm selbst Duft zu verleihen, sondern breitet sich aus und gelangt bis in die „Randgebiete“. Der Herr wird es dann deutlich sagen: Seine Salbung*





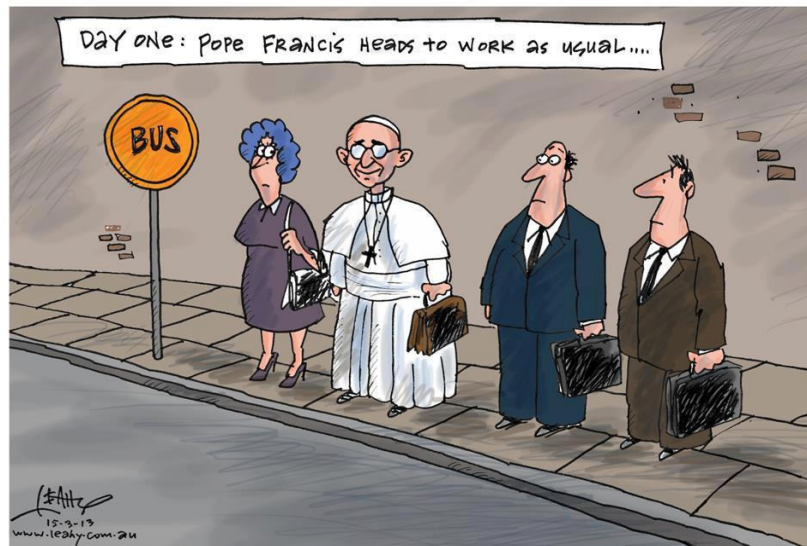
## Papst Franziskus

*ist für die Armen, die Gefangenen, die Kranken und für die, welche traurig und einsam sind. Die Salbung, liebe Brüder, ist nicht dafür da, uns selber in Duft zu hüllen, und erst recht nicht, damit wir sie in einer Ampulle aufbewahren, denn das Öl würde ranzig... und das Herz bitter.*

*So müssen wir hinausgehen, um unsere Salbung zu erproben, ihre Macht und ihre erlösende Wirksamkeit: in den „Randgebieten“, wo Leiden herrscht, Blutvergießen; Blindheit, die sich danach sehnt zu sehen, wo es Gefangene so vieler schlechter Herren gibt. Seid Hirten mit dem „Geruch der Schafe“, dass man ihn riecht –, Hirten inmitten ihrer Herde und Menschenfischer.“*

Am Nachmittag besuchte der Papst die Jugendstrafanstalt "Casal del Marmo" und feierte dort mit den straffälligen Jugendlichen Gottesdienst. Dabei wusch er 12 von ihnen, darunter zwei Frauen, die Füße. Ein Beispiel dass Reden und Tun übereinstimmt und sein Pontifikat bisher sehr authentisch ist. Es bleibt zu hoffen, dass er seinem Weg, der der Weg Jesu Christi ist, treu bleiben und dadurch die Kirche erneuern kann.

*Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli*



Überschrift: Tag1: Papst Franziskus geht zur Arbeit wie gewöhnlich

Quelle: Internet



## *Etwas mehr als Urlaubsgedanken...*

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen über den Nachruf von Altbischof Reinhold Stecher (Innsbruck) in der letzten Ausgabe des BLICK, möchten wir in dieser Ausgabe noch einige Gedanken zum Thema Wandern vorstellen, die Bischof Stecher vor 4 Jahren, im Alter von 88 Jahren, niedergeschrieben hat: „Vielleicht sind sie in der Urlaubszeit auch zu Fuß unterwegs und suchen Erholung beim Wandern.“



Es gibt viele Möglichkeiten und Gesichtspunkte, sich mit dem Thema „Wandern“ auseinanderzusetzen, in Theorie und Praxis, auf touristisch organisatorischer Ebene, auf der ästhetischen mit Dias und Fotos, auf der musischen mit dem Wanderlied. Ich darf Sie nun um Verständnis bitten, wenn ich Wandern und Bergsteigen von einer allgemein-menschlichen und hintergründigeren Seite her betrachte. Es ist diese Überlegung für mich mehr ein Resümee.

Mit 88 Jahren bin ich kein großer Wanderer mehr, aber im Laufe meines Lebens bin ich dem Wandern und Bergsteigen eben von der pastoralen Seite her begegnet. Ich habe in 60 Alpinkursen im Fels und im Eis etwa 1200 junge Menschen in die Berge begleitet, in den hochalpinen Bereich wie auf den weiten Wanderwegen Nord- und Südtirols. Und aus der Summe dieser Erfahrungen möchte ich etwas tiefer in das Thema „Wandern“ und seine Faszination hineinhorchen. Und darum habe ich den

## *Etwas mehr als Urlaubsgedanken...*



Titel gewählt „Schauen, was hinter den Bergen haust“. Er stammt aus dem Lied der Romantik „Wir wollen zu Land ausfahren“.

Die Romantik hat ja das „Wandern“ und „Wandernder Mensch“ besonders intensiv aufgegriffen, beginnend mit dem „Leben eines Taugenichts“ von Joseph von Eichendorff.

Wenn man die verschiedenen Sportarten auf die Verwirklichung von Werten untersucht, wie wir das einmal von der Pädagogischen Akademie in Innsbruck getan haben, dann kommt man zu der erstaunlichen Feststellung, dass „Wandern und Bergsteigen“ Werte am intensivsten bündelt. Da stehen gesundheitlicher und biologischer Gewinn, Ertüchtigung und Ausdauer neben sozialen Werten der Begegnung, der Kameradschaft und der Hilfsbereitschaft und Verantwortung. Dazu kommen die ästhetischen Werte der Schönheit und intensiven Schöpfungserfahrung und ein tiefes inneres Beglücktsein. Bei vielen Sportarten ist mit Latte und Limit, Zielband und Stockerlplatz, Torschuss und Hundertstelsekunden Vorsprung das Ziel erreicht. Hinter dem allen liegt sehr viel Mühe und Training, Mut und Selbstüberwindung.

Das Wandern ist eine sanftere Form des Sports und des spielenden Menschen, der hier etwas tut, was er nicht tun muss. Aber hinter dem ruhigen Schreiten des Wanderers und seiner rekordfremden Gelassenheit öffnen sich tiefere Reichtümer. Der Reichtum echten Erlebens.

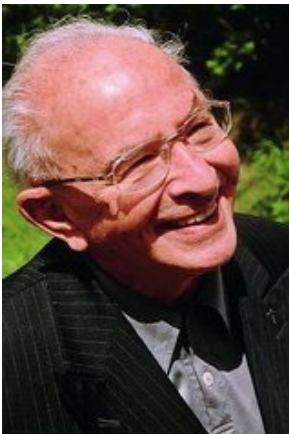
Es klingt paradox. Die hochtechnisierte Wohlstands-, Konsum und Informationswelt, die alles offeriert, was das Herz begehrt, und uns mit Angeboten, Genüssen und Bildern millionenfach überschüttet, die uns in Blitzgeschwindigkeit über Straßen, Schienen und durch Lufträume führt und Täler, Städte, Landschaften in Momentaufnahmen souverän vorbeihuschen lässt, die uns jeden Abend fremde Traumstrände und atemberaubende Thriller, Horror und Blütenraum, Schrecken und sentimentales Schmalz in die Zimmerecke zaubert, diese jagende, rasende, geschäftstüchtige und aufdringliche Konsumgesellschaft produziert bei vielen Menschen so etwas wie eine Verarmung der Innenwelt, ein Stück Erlebnisimpotenz. Wir haben zuviel unecht oberflächliches Erleben, Erleben ohne Echo in den tieferen Räumen der Seele. Das echte Erleben braucht nämlich Zeit. Huschende, jagende, zerfetzte und verwirrende Bilder sind wie ein Platzregen, der nicht tief in den Boden eindringt. Der Blick aus dem Auto bei 130 Stundenkilometern bringt nur die Illusion, man kenne eine Landschaft. Und die Lichtgewitter und Rhythmen einer Diskothek suggerieren nur die Einbildung, es ginge



## Etwas mehr als Urlaubsgedanken...

hier um menschliche Begegnung (wie eine Untersuchung der Universität Heidelberg eindeutig festgestellt hat). Echtes Erleben braucht das Angerührt sein von tieferen Gefühlen. Und Gefühle brauchen nun einmal den Faktor „t“: Tempus, Zeit, damit das angesprochen wird und zur Geltung kommt, was wir in der deutschen Sprache „Gemüt“ heißen. Beim Wandern erfahren wir die Welt im natürlichen Tempo des Schritts. Die Silhouetten der Berghänge und Horizonte steigen ruhig auf, die Landschaft wandert langsam vorbei, ohne jede Sekunde Jagd und nervöse Blicke auf die Armbanduhr. Ausblicke in die Tiefe laden zum Verweilen ein. Im Menschen ist ein tiefer Durst nach Erleben. Aber wir wissen doch alle von unseren Bergtouren: Den kleinen Becher zum Trinken kann man nicht am großen Wasserfall füllen, sondern nur am sanfter rinnenden Bach. Technik und Wohlstand bieten Wasserfallerleben an, aber die Multiplikation der Angebote bringt Verflachung. Weniger wäre mehr. Wenn wir nach fünfständigem Aufstieg den Gipfel erreichen, ist das samt Rast, Aussicht und Jause ein Fest. Wenn ich beim Schifahren in Ausnützung der Tageskarte zum zehnten Mal aus der Bergstation gleite, ist Rundblick und Gipfelglück mäßig bezaubernd. Die Geschichte von dem alten Indianer, der zum ersten Mal Auto fahren durfte, ist in ihrer Pointe zeitlos: Er wollte nach 30 Kilometer aussteigen. „Warum?“, haben sie gefragt, „Ist dir schlecht?“ „Nein“, hat er gesagt, „Ich muss nur warten, bis mein Herz nachkommt ...“ Beim Wandern kann das Herz nachkommen. Und deshalb vermittelt es echtes Erleben.“

*entnommen aus Reinhold Stecher, Sehen was hinter den Bergen haust. Tiroler Sonntag. - Kirchenzeitung der Diözese Innsbruck. 2009.*





## *Das neue Gotteslob*

---

Im Advent 2013 wird in allen 37 Diözesen des deutschsprachigen Raums das neue „Gotteslob“ eingeführt. Das ist ein großes Projekt und viele Menschen in den Gemeinden warten schon auf das neue Gesangbuch. Das neue „Gotteslob“ setzt sich aus einem gemeinsamen Stammteil aller Diözesen Deutschlands und Österreichs sowie des Bistums Bozen-Brixen und einem diözesanen Eigenteil der einzelnen Bistümer zusammen. Der Stammteil zählt 960 Seiten und gliedert sich in drei große Kapitel: Geistliche Impulse für das tägliche Leben, Psalmen, Gesänge und Litaneien sowie Gottesdienstliche Feiern. Der Eigenteil des Bistums Würzburg umfasst 240 Seiten.

Das neue „Gotteslob“ reagiert auf die veränderte gesellschaftliche und pastorale Situation und gibt Impulse für das Glaubensleben der Einzelnen und für die Feier der Gemeinschaft. Im ersten Teil bietet das „Gotteslob“ Zugang zu biblischen Texten, Gebete der Tradition und der Gegenwart sowie Vorlagen für Feiern in Familie und kleineren Gemeinschaften. Hierzu zählen häusliche Feiern zur Adventszeit und zu Weihnachten, Dank- und Segensfeiern sowie ein Hausgebet für Verstorbene. 144 Lieder wurden aus dem Stammteil des bisherigen Gebet- und Gesangbuchs in das neue „Gotteslob“ übernommen, 136 Lieder sind neu. Insgesamt gibt es 280 Lieder im neuen Stammteil,

darunter 56 Neue Geistliche Lieder. Im Gegensatz zum bisherigen Gotteslob finden Inhalte aller Epochen und Stile, von der Gregorianik bis zum Neuen Geistlichen Lied Berücksichtigung.

Wesentliche Kriterien für die Liedauswahl waren die Qualität von Text und Musik, die Übereinstimmung mit dem Glauben der Kirche und die Akzeptanz durch die Gemeinden. Letzteres wurde in einer umfangreichen Erprobungsphase mit ausgewählten Pfarreien getestet. Etwa die Hälfte aller Gesänge sind ökumenisches Liedgut. Die Feiern der Sakramente, die Tagzeitenliturgie, die Wort-Gottes-Feier und ein neu gestalteter Andachtsteil bilden das dritte Kapitel. Die Wort-Gottes-Feier steht zum ersten Mal in einem gemeinsamen Gebet- und Gesangbuch. Damit wird die aktuelle Bedeutung dieser gottesdienstlichen Feier betont.

Die Künstlerin Monika Bartholomé schuf 20 zeitgenössische Zeichnungen für das neue „Gotteslob“. Zusammen mit zwei traditionellen Bildmotiven sprechen sie für eine qualitativ hochwertige und ästhetisch ansprechende Gestaltung. Das Seitenformat des neuen Buchs wurde auf 112 mal 170 Millimeter vergrößert, die Schriftgröße zur besseren Lesbarkeit erhöht. Der Einband der Standardausgabe ist in einem grauen Farbton gehalten. Neben dem neuen



## Das neue Gotteslob

---



„Gotteslob“ wird auch ein neues Orgelbuch erscheinen.

Das neue „Gotteslob“ haben rund 100 Fachleute in den vergangenen zehn Jahren erarbeitet. Die Erstauflage aller Ausgaben liegt bei rund 3,5 Millionen Exemplaren. Die Auslieferung wird im Spätherbst 2013 beginnen.

Die Zeit bis zum 1. Advent 2013 wird in vielen Gemeinden genutzt, um sich auf die Einführung des neuen Gotteslobs vorzubereiten. Jeden Monat wird z. B. ein neues Lied vorgestellt, das die Gemeinden dann einüben können, um vertrauter mit den Liedern umgehen zu können. Sie sind alle eingeladen, fröhlich mitzusingen, in der „Einführungsphase“, die neuen Lieder zu lernen und sich von der flotten Spielweise der Organisten, die sich

schon seit einigen Monaten die neuen Lieder aneignen, mitreißen zu lassen zum Lob Gottes.

Der Preis für das neue Gotteslob liegt bei unter 20.00 €. Ab Herbst können Sie es sich persönlich kaufen. Wahrscheinlich werden in allen Kirchen und Kapellen wieder einige Exemplare zur Benutzung im Gottesdienst ausliegen.

Wir dürfen uns auf den Start des neuen Gebet- und Gesangbuchs in unseren Gemeinden freuen. Herzlich sind Sie gebeten, das neue Buch anzunehmen, es zu nutzen und sich inspirieren zu lassen von den neuen, unbekanntem und auch den altbekanntem Gesängen, Gebeten, Texten, Bildern und Psalmen.

(nach einer Vorlage von POW, Februar 2013)

*Christian Hohm, Beauftragter für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Obernburg.*

---

### **Datenschutz aktuell**

Auf den Homepages der Pfarreiengemeinschaft, im Pfarrbrief BLICK und eventuell auch bei anderen Gelegenheiten werden Bilder von Pfarreiveranstaltungen und ähnlichem veröffentlicht, auf denen Personen der Pfarreien abgebildet sein können. Wir setzen Ihr Einverständnis voraus, diese Bilder veröffentlichen zu dürfen. Sollten Sie dies auf keinen Fall wünschen, wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros. Zudem weisen wir darauf hin, dass auch in diesem Jahr Ihr Einverständnis voraus gesetzt wird, wenn Geburtstage, Ehejubiläen oder sonstige Termine - wie bisher üblich - z.B. im Sonntagsblatt veröffentlicht werden. Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, teilen Sie uns die bitte rechtzeitig mit.



## *Missionskreis*

---

Projekt in Simbabwe:

**Schwester Christiana Ebel feierte am 25. Mai 2013 ihr Goldenes Jubiläum als Missions-Dominikanerin. 50 Jahre segensreiches Wirken und Einsatz für die Ärmsten als Missionarin in Simbabwe/Afrika.**

Seit über 40 Jahren bemühen wir Elsenfelder Missionsfreunde uns im Frauenbund und in der Pfarrgemeinde, Schw. Christiana bei den aktuellsten Problemen zu unterstützen.

Schw. Christiana schreibt z.B. in ihrem letzten Brief v. 19.05.2013:

*„Ich sage ein aufrichtiges Vergelt's Gott für Eure Spenden. Sie haben nicht nur materiellen Wert, sondern sind auch eine Aufmunterung für uns, nicht müde zu werden. In einem Missionsspital gibt es immer Sorgen. Unser Krankenwagen war in Reparatur, das Röntgengerät war kaputt.... Unser AIDS-Programm läuft gut, weit über 2.000 AIDS-Patienten werden monatlich betreut und mit Medikamenten versorgt, die wir vom Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ erhalten. ... Die Ernte war nicht gut, wir müssen mit Hungersnot rechnen. Die Wirtschaft liegt wirklich am Boden mit über 80% Arbeitslosigkeit. Die Leute leben vom Tauschhandel und hausieren mit Obst und Gemüse. Die Patienten können die geringen Krankenhaus-Gebühren nicht aufbringen und zahlen mit Naturalien. Davon können wir aber weder Sauerstoff noch Diesel für den Krankenwagen kaufen..... Ich konnte 2 Ballen (2x20) Woldecken kaufen. Hier wird es jetzt Winter (Mai-September), die Nächte sind sehr kühl. Manche Kinder schlafen zu 5. unter einer dünnen Decke... Ihre Gaben der letzten Jahre habe ich hauptsächlich für Witwen und Waisen verwendet, deren Eltern an AIDS gestorben sind, für Nahrung, Schulgeld, Schuluniformen...Mit Eurer Hilfe konnte auch mein Trinkwasser-Projekt vor ca. 2 Jahren fertig gestellt werden. Das frische Quellwasser wurde von den umliegenden Bergen gesammelt und zu uns ins Tal geleitet, in neuen Tanks gespeichert und in die verschiedenen*

## *Missionskreis*

---



*Stationen geleitet: Krankenhaus (120 Betten), Missionsschule, Missionsstation haben jetzt Wasserleitung und sanitäre Einrichtungen und 9 umliegende Dörfer haben jetzt eine Wasserstelle mit gutem Trinkwasser... In Harare, im Mutterhaus der Dominikanerinnen, hatten sie ein sehr schönes Osterfest. Die Gläubigen der Außenstationen schliefen von Gründonnerstag bis Ostern dort. Mehr als 50 wurden getauft, in einem 4-Stunden-Gottesdienst. Es war ein frohes Glaubensfest.... Wir können nur Vergelt's Gott sagen und für alle beten, dass Gott Ihre Mühen segnen möge. So grüße ich Sie freundlich, Ihre Schw. Christiana“*

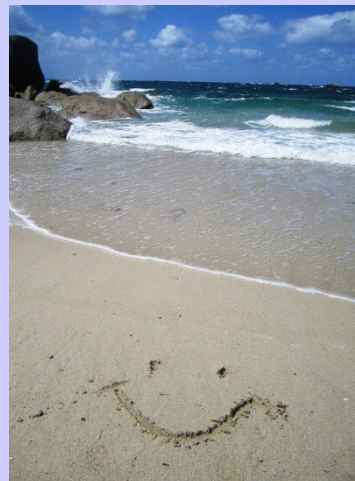
Mit Spenden können Sie helfen:

Kath. Kirchenstiftung (Missionskreis)

Konto 200 203 041 BLZ 796 665 48

Spendenquittung wird im Pfarramt ausgestellt

Das Seelsorgerteam, die Kirchenverwaltungen, die Pfarrgemeinderäte, die Mitarbeiter der Pfarrbüros und das Redaktionsteam wünschen allen Lesern erholsame Urlaubstage





## *Maiandacht der Eichelsbacher Senioren*

Am 29. Mai 2013 feierten die Eichelsbacher Senioren eine Maiandacht. Geplant war ursprünglich, die Mainandacht an der Kapelle abzuhalten, doch leider hatte es den ganzen Tag nur geregnet und so mussten wir in die Kirche ausweichen.

Die Maiandacht stand unter dem Motto „Maria, die Knotenlöserin“. Alle Anwesenden bekamen ein Bild, auf dem Maria mit Engeln abgebildet ist. Maria hält ein Band mit lauter Knoten in der Hand. Sie versucht diese Knoten zu lösen.



Um persönliche Knoten knüpfen zu können, erhielt jeder Maiandacht-Besucher ein Stück Seil. Es wurden Fürbitten und Gebete gelesen um die Bitte, dass Maria die Knoten in uns zu lösen vermag. Am Schluss legte jeder Besucher sein geknotetes Seil am Marienaltar ab.



Nach der Maiandacht wurde im Haus der Bäuerin Kaffee getrunken und bei guten Gesprächen klang der Nachmittag aus.

Annemarie Löschinger

# Ökumenische Profile

---



## Christen in Islamischen Ländern

In der diesjährigen Reihe unserer Ökumenischen Profile möchten wir Christen in Blick nehmen, die in islamisch geprägten Ländern leben oder gelebt haben.

### Von Menschen und Göttern - Die Trappisten von Notre Dame de Atlas



Im März 1996 wurden die sieben Trappisten des Klosters überfallen und entführt. Am 30. Mai 1996 hat man ihre verstümmelten Leichen in der Nähe von Medea in Algerien gefunden. Bis heute gibt es viele Spekulationen über deren Tod. Die Mönche von Tibherine wollten bewusst dem Dialog mit den Muslimen dienen. Überdies versuchten sie den Menschen in der Umgebung zu helfen. Bruder

Luc wirkte als beliebter Arzt. Sie waren bei der dortigen Bevölkerung überaus angesehen und beliebt. So luden sie regelmäßig muslimische Gelehrte zum Gedankenaustausch in ihr Kloster ein.

Unter Druck der GIA, einer extremistischen muslimischen Organisation, entschieden sich die Mönche dennoch zum Bleiben. Prior Christian verfasste ein geistiges Testament. Es ist ein Dokument der Solidarität, die alle Opfer der ungerechten Gewalt einschließt. In diesem Testament findet sich keine Spur von Anklage, geschweige denn Hass auf die Verfolger. Im Gegenteil: er bezeugt seinen Dank für das, was er durch Muslime empfangen hat. „Ich möchte mir wünschen, dass mir, wenn der Augenblick gekommen ist, noch jener Moment geistiger Klarheit bleibt, der mir erlaubt, die Vergebung Gottes und meiner Brüder hier auf Erden zu erleben und gleichzeitig selbst dem von ganzen Herzen zu vergeben, der Hand an mich gelegt hat.“

Das Schicksal der Mönche wurde in dem preisgekrönten Kinofilm „Von Menschen und Göttern“ im Jahr 2010 verfilmt. Es werden hieraus auch Ausschnitte gezeigt werden.

**Mittwoch 9. Oktober 2013 um 20.00 Uhr**  
**Katholisches Pfarrheim St. Gertraud, Elsenfeld**  
**Referenten: Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli**  
**Pfarrer Stefan Meyer**





## *Persönliches*

---

**Red.: Herr Striegel, bitte erzählen Sie etwas von sich!**

*Ich bin 57 Jahre jung, verheiratet, und wohne mit Frau und 3 erwachsenen Kindern im Ortsteil Schippach. Von Beruf bin ich Bauingenieur, angestellt beim Staatlichen Bauamt in Aschaffenburg in der Abteilung „Konstruktiver Ingenieurbau“. Außerdem engagiere ich mich seit 12 Jahren in der Kirchenverwaltung.*

**Red.: Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders Spaß?**

*Meine Arbeit ist der Bau, die Unterhaltung und Instandsetzung von Brücken, Stützmauern und Lärmschutzwänden. Ich finde mein Betätigungsfeld reizvoll, denn ich bin außer im Büro auch mit der Planung, Ausführung und Überwachung von Bauaufgaben betraut und kann so meine Heimat und Umgebung mitgestalten.*

**Red.: Was sind Ihre Hobbys?**

*Meine Hobbys sind Musik, Wandern und Fahrradfahren, aber auch gutes Essen und nette Begegnungen in den heimischen „Häckerwirtschaften“.*

**Red.: Was ist Ihr Lieblingsort?**

*Einen besonderen Lieblingsort habe ich eigentlich nicht. Ich finde meine Heimat hier am Untermain in den Landkreisen Miltenberg und Aschaffenburg lebens- und liebenswert und möchte sie nicht missen. Besondere Beziehung habe ich auch zu der weinseligen Mentalität der Menschen im mainfränkischen Raum und zu der Umgebung von Würzburg entwickelt.*

**Red.: Welcher Kirchenbau und Kirchenraum gefällt Ihnen am besten?**

*Mir gefallen die gotischen aufstrebenden Dome ebenso wie alte in Naturstein erstellte kleine Dorfkirchen.*

**Red.: Was war Ihr schönstes Kirchenerlebnis?**

*Im Würzburger Dom war vor einigen Jahren ein Treffen und Musizieren von Musikanten aus der gesamten Diözese. Dieser Klang der vielfältigen Melodien ist mir noch heute im Ohr und für mich unvergessen und prägend. Insgesamt liebe ich Gottesdienste, die von Musik- und Gesangsgruppen mitgestaltet werden und die dem Gottesdienstbesucher in seinem Alltag das*

## *Eckhard Striegel*

---



*Gefühl vermitteln, dass er nicht alleine steht und von der Religionsgemeinschaft mitgetragen wird.*

### **Red.: Wovor haben Sie Angst?**

*Persönlich vor Krankheiten, die meine Schaffenskraft einschränken. Prinzipiell vor der Verrohung der Gesellschaft. Wenn jeder nur auf seinen Vorteil sieht, diesen mit Ellenbogenmentalität vertritt, sehe ich für ein harmonisches und geordnetes Miteinander zwischen den Generationen, Religionen und Kulturen eine düstere Zukunft.*

### **Red.: Worauf freuen Sie sich? Was macht Ihnen Freude?**

*Ich freue mich auf jeden neuen Tag, der mich mit positiv eingestellten Menschen zusammenbringt und an dem mir das, was ich mir vorgenommen habe gut gelingt.*

### **Red.: Vielen Dank für das Gespräch!**

---

#### **Eine große Bitte:**

Grünt und blüht es in Ihrem Garten im Frühling, Sommer und Herbst üppig und bunt?

Wir, die Blumenschmückerinnen der Christkönigkirche, sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns Blumen aus Ihrem Garten zur Verfügung stellen können. Die heimischen Blumen sind wunderschön und wir könnten auch eine ganze Menge Geld sparen.



Aber Sie sollen keine Arbeit damit haben: Wenn Sie eine Blumenspende abzugeben haben, rufen Sie einfach im Pfarrbüro an (1230).

Wir kommen dann bei Ihnen vorbei und helfen bei der Ernte.

Vergelt's Gott!



Hallo Kinder,

diesmal möchten wir mit Euch die Entdeckungsreise aus dem letzten ‚Blick‘ fortsetzen:

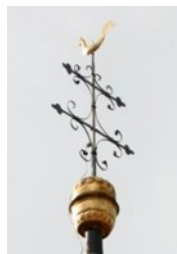
Ihr findet auf dieser Seite Fotoausschnitte, die Kirchturmspitzen von Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft zeigen.

**Können Ihr die Spitzen den entsprechenden Kirchen zuordnen?**

①



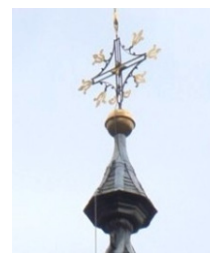
②



③



④



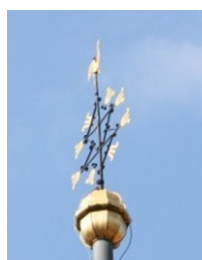
⑤



⑥



⑦



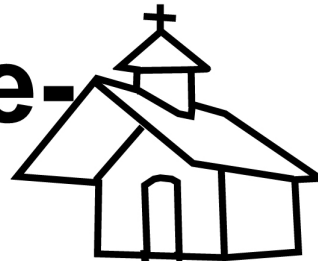
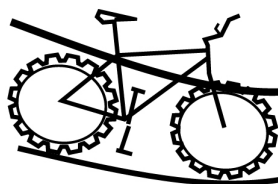

- St. Pius, Schippach
- St. Johannes, Rück
- St. Antonius, Schippach
- Kloster Himmelthal


- St. Gertraud, Elsenfeld
- Christkönig, Elsenfeld
- St. Barbara, Eichelsbach

St. Gertraud (1), St. Antonius (2), Christkönig (3), Kloster Himmelthal (4), St. Barbara (5), St. Pius (6), St. Johannes (7)

**Anfänger:**

# 6. Elsenfelder Mountainbike- Wallfahrt



Spessartwege  
vom Feinsten

**13. Oktober 2013**

Treffpunkte:

8:40 Uhr Christkönigskirche Elsenfeld

9:00 Uhr Johanneskirche Rück

9:30 Uhr Kapelle Eichelsbach

Wortgottesdienst in der Heimbuchenthaler  
Kapelle Maria Herrin der Berge

Einkehr auf dem Heimweg

Die Strecke erstreckt sich über ca. 40km und führt uns, wie der Name schon sagt, über einige Berge: vor allem den Eichelsberg und die Hohe Wart insgesamt ca. 1000 Höhenmeter  
Dieses wellige Profil ist nur für geübte und körperlich fitte Mountainbiker und Mountainbikerinnen geeignet.

Die Strecke ist nicht für Trekkingräder o.ä. ausgelegt!

Ansprechpartner und Tourenleiter für die Mountainbikewallfahrt ist:

Thomas Becker  
Knabenweg 13  
63820 Elsenfeld  
Telefon: 06022/ 4066001  
thomas@becker-elsenfeld.de

Veranstalter:  
Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

**[www.pg-christus-salvator.de](http://www.pg-christus-salvator.de)**



## Firmlinge

### Jugendliche empfangen von Weihbischof Ulrich Boom das Firmsakrament

Am 3. Juli spendete Weihbischof Ulrich Boom den Firmlingen das Sakrament der Firmung. In diesem Jahr wurden die Jugendlichen unserer PG Christus Salvator mit Jugendlichen aus Trennfurt und Röllfeld gefirmt.

Der Firmweg war eine Kombination von Gruppenstunden, liturgischen Feiern und verschiedene Aktionen. So unternahmen die Firmlinge einen gemeinsamen Ausflug nach Würzburg, wo sie den neu renovierten und umgestalteten Kiliansdom besichtigten. Ein Großteil der Firmlinge wagte sich in den Klettergarten Hobbach, wo sie gegenseitiges Vertrauen und Teamwork einübten und stärkten. An verschiedenen Abenden waren die Ziele das Kloster Himmelthal und die St. Gertraudkirche in Eisenfeld, sowie das Heimatmuseum. Dabei wandelten die Firmlinge auf den Spuren der Vorfahren und setzten sich mit Glaubenstraditionen auseinander. Einige Gruppen wählten ein soziales Projekt und bekamen so ein gutes Gespür für die Not der Mitmenschen. Ende Juni verbrachten unsere Firmlinge einen gemeinsamen Besinnungsnachmittag im Pfarrheim St. Gertraud, wo sie gemeinsam einen Film über das Firmsakrament anschauten und sich dann in verschiedene Workshops verteilten. Den Abschluss bildete der Gottesdienst und das Entzünden des Johannesfeuers.

Ein herzliches Dankeschön allen Eltern und Erwachsenen, die sich auf irgendeine Art und Weise bei der Firmvorbereitung beteiligt hatten. Danke vor allem unseren Gruppenmüttern und unserem Gruppenvater.

PastRef. H. Oberle Wiesli







*„Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist!“*

Adams	Cynthia	Hein	Niklas	Roth	Luca
Akrap	Antonia	Henrich	Carla	Scarciglia	Manuel
Alu	Christian	Hohm	Luisa	Schadler	Hannah
Bachmann	Anna-Lena	Kampfmann	Bastian	Schanz	Cornelia
Bachmann	Leon	Kester	Alexandra	Schmitt	Sophia
Balonier	Lilly	Klement	Benjamin	Schreck	Thomas
Bauer	Helena	Kocea	Felix	Schumacher	Philipp
Cumini	Giulia	Lange	Simon	Sommer	Frederik
Easley	Theresa	Leimeister	Kim	Staab	Philipp
Elbert	Dennis	Marshall	Henry	Thorwart	Tim
Fath	Kim	Möller	China	Vorbeck	Charlotte
Fischschneider	Amelie	Oberle	Lukas	Weber	Nicole
Franz	Selina	Platz	Dewi	Weis	Marvin
Fries	Sascha	Reis	Amelie	Wernig	Lukas
Glaser	Franziska	Rodenhausen	Jan		

## Ausflug der Räte unserer Pfarreiengemeinschaft nach Ellwangen



Am 27.04.2013 haben sich unsere Pfarrgemeinderäten und Kirchenverwaltungen der Pfarreiengemeinschaft auf den Weg nach Rosenberg und Ellwangen gemacht. Im Mittelpunkt stand an diesem Tag eindeutig Sieger Köder, Künstlerpfarrer aus Ellwangen. Bei schlechtem Wetter, aber dennoch bester Laune, durften wir einen sehr interessanten, informativen Tag mit Menschen verbringen, die uns mit ihrer Begeisterung für die Person Sieger Köder und dessen Kunstwerke angesteckt haben. Der von ihm gestaltete Altar und Kreuzweg in der Pfarrkirche von Rosenberg, wo er über 20 Jahre als Pfarrer tätig war, die Ausstellung zu seiner Person im Sieger Köder Zentrum, Rosenberg, die ausdrucksstarken Glasfenster der Kirche auf dem Hohenberg, sowie seine zahlreichen biblischen Bilder im Sieger-Köder-Museum in Ellwangen waren auf jeden Fall sehenswert.

Das leckere Abendessen in sehr gepflegtem Ambiente bildete einen gelungenen Abschluss eines wertvollen Tages mit rundum positiven Eindrücken und Erlebnissen und einem weiteren Impuls für unsere Pfarreiengemeinschaft.

Silke Kral



## Verschiedenes



Sonntagsblatt für Kinder –  
**KOSTENLOS** zum Mitnehmen!

Liebe Kinder,  
an den Eingängen liegt jeden Sonntag für euch  
das Sonntagsblatt für Kinder bereit. Bitte nehmt  
euch immer ein Blatt. Ihr findet darauf einen Text  
zum Sonntagsevangelium und ein schönes  
Ausmalbild!



### Erntedank 2013 - Voranzeige

Schon heute laden wir Sie sehr  
herzlich ein, am 06. Oktober 2013  
mit uns das Erntedankfest zu feiern.  
Merken Sie sich den Termin vor, wir  
laden Sie rechtzeitig nochmals ein.



Sie suchen für eine Stunde eine Be-  
treuung für Ihr Kind oder einen pflege-  
bedürftigen Angehörigen?  
Sie müssten zum Arzt, Einkaufen, Kir-  
che oder ähnlichem gefahren werden?  
Ausnahmsweise sollte in Haus oder  
Garten geholfen werden?

Oder aber Sie würden eine dieser Aufgaben gerne übernehmen? Dann rufen  
Sie doch einfach an, wir helfen weiter oder informieren Sie ausführlicher.

Montag, Mittwoch, Freitag von 10.<sup>00</sup> Uhr bis 11.<sup>00</sup> Uhr und von 17.<sup>00</sup> Uhr bis 18.<sup>00</sup> Uhr  
- außerhalb dieser Zeiten meldet sich der Anrufbeantworter. Telefon 06022/2641283



## *Das Ende der Strickrunde*

---

### **Es war einmal.....**

vor etwa 30 oder 35 Jahren, als Pfarrer Höfling noch die Pfarrei Christkönig leitete. Ein großer Segen war für Elsenfeld, dass er auch seine Schwester, Frau Maria Höfling, mitbrachte, die ihm den Haushalt führte. Sie war damals die Seele des Pfarrhauses und die Ordnungshüterin der Pfarrei.

Eines Tages hatte sie die Idee, die Seniorinnen zu einer sinnvollen Betätigung zusammenzuführen und somit entstand eine **Strickrunde**, die bald auf fünfzehn bis zwanzig Personen anwuchs. Gestrickt wurden vorwiegend bunte Woldecken, die aus einzelnen Quadraten akkurat zusammengenäht und zum Schluss mit einem gehäkelten Rand versehen wurden. Die Abnehmer für die Decken wechselten mehrmals und so wurden die Produkte nach Münsterschwarzach (Mission), nach Rumänien (Dr. Herbold Obernburg), nach Schönstatt und nach Russland geliefert. Einige Exemplare wurden auch auf Bestellung für Elsenfelder Personen angefertigt. Seit 2006 meldete Schwester Christiane Ebel aus Simbabwe – die auch von unserem Missionskreis unterstützt wird – Bedarf an Babydecken an. So wurde die Größe der Decken auf Babyformat reduziert. Seit 2006 wurden daraufhin etwa 250 Babydecken gestrickt und nach Simbabwe geschickt.

Aus Altersgründen schrumpfte die Gruppe in den letzten Jahren bis auf fünf Aktive zusammen, die sich jeden Dienstag im Pfarrheim trafen. Das waren Anneliese Scheer, Elisabeta Schimmel, Irmgard Oberle, Frieda Loipersberger und Helga Poll. Bestimmte Rituale wurden dennoch immer eingehalten: Jede Teilnehmerin gab 50 ct für die Wolle in ein Sparschwein, eine war für die Beschaffung der Wolle zuständig, zwei für das Stricken, eine für das Zusammennähen, eine für das Kaffee kochen und den Versand.

Am 5. März kam nun der Tag, an dem die Strickerinnen, inzwischen über 80 und sogar 90 Jahre alt, sich nicht mehr in der Lage sahen, ihre Arbeit fortzuführen. Das Sparguthaben wurde aufgelöst und die letzten Decken dem Missionskreis übergeben. Frau Christa Vill vom Pfarrgemeinderat bedankte sich bei den eifrigen Strickerinnen mit einem kleinen Geschenk für das jahrelange Engagement und wünschte ihnen eine gute Zeit.



## Maria Himmelfahrt



Foto(von links): E. Schimmel, A. Scheer, C. Vill, H. Poll und F. Loipersberger

### Hochfest Mariä Himmelfahrt

Hinter dem Begriff „Mariä Himmelfahrt“ verbirgt sich theologisch korrekt gesprochen das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. „Gott selber nimmt Maria in den Himmel auf. Der Begriff des Himmels ist aber nicht räumlich, sondern theologisch zu sehen. Himmel heißt hier: bei Gott sein. Das menschliche Leben reicht, weil es in Gott geborgen und getragen ist, hinein in das Geheimnis Gottes über den Tod hinaus“, sagt der Würzburger Pastoraltheologe Professor Dr. Erich Garhammer. Die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel wurde im Jahr 1950 zum Dogma erklärt. Der Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung bezeichnete das Fest als „eine geniale Antwort der Kirche auf das weit verbreitete



## *Maria Himmelfahrt*

---

Lebensgefühl des Nihilismus.“ In der Ostkirche sind Ikonen mit Darstellungen des Todes Mariens verbreitet: Die Apostel stehen um das Sterbebett, im Hintergrund hält Jesus die Seele seiner Mutter in der Hand. Die Botschaft: Der Tod beendet das Leben nicht. Deswegen hängt ein solches Bild im Ausgang jedes Gotteshauses der Ostkirche.

### *Kräuterweihe*

Traditionell mit dem Hochfest verbunden ist der Brauch der Kräuterweihe, der bis in die vorchristliche Zeit zurückgeht. Schon die Ägypter, Griechen, Römer und die germanischen Völker kannten die Heilkraft bestimmter Pflanzen. Im Mittelalter wurde der Brauch christianisiert, indem die Wirkung der Gewächse auf Gott und die Fürsprache Marias zurückgeführt wurde. Die frühesten Belege stammen aus dem 10. Jahrhundert. Die christliche Legende, die der Kräuterweihe zu Grunde liegt, dreht sich um die Himmelfahrt Marias: Als die Apostel nach drei Tagen das Grab der Mutter Gottes öffneten, fanden sie statt des Leichnams duftende Blumen und Kräuter darin.

### *„Frauendreißiger“*

Zu Mariä Himmelfahrt beginnt der „Frauendreißiger“, der bis zum Fest Mariä Geburt am 8. September beziehungsweise bis Mariä Schmerzen am 15. September gezählt wird. In dieser Zeit sind die hiesigen Kräuter voll ausgereift. Auch die teils darin vorhandenen Gifte sollen ihre Schärfe verloren haben. Auch dieses christliche Brauchtum lässt sich auf das Fasten der Germanen vor den Erntefesten zurückführen.

Quelle: Pressedienst des Ordinariats Würzburg, POW



## Seniorenwallfahrt des Dekanats Obernburg am 15.05.2013



Die Seniorenwallfahrt des Dekanats Obernburg ging in diesem Jahr nach Tauberbischofsheim in die Stadtkirche St. Michael. Aus 17 Pfarrgemeinden beteiligten sich insgesamt fast 400 Teilnehmer, die mit Bussen nach Tauberbischofsheim kamen.



Die Wallfahrt stand unter dem Jahresthema in der Seniorenarbeit der Diözese Würzburg: **„Sehnsucht bleibt wach“**. Annemarie Löschinger ging in ihrer Begrüßung auf dieses Thema ein und zitierte aus dem Schlager **„Sehnsucht heißt ein altes Lied der Taiga“** aus den frühen 70er Jahren ... auch wir Menschen verbinden Sehnsucht mit Landschaften, Sonnenuntergängen oder Naturerfahrungen.

Den Wallfahrtsgottesdienst zelebrierte Dekanats-Altenseelsorger Waldemar Kilb aus Leidersbach zusammen mit Pfarrer Wendelin Lieb aus

Schmachtenberg, Pfarrer Otto Halk aus Sommerau sowie mit Pater Anselm Ehmele aus Rück-Schippach.



In seiner Predigt ging Pfarrer Kilb auf die Grundsehnsüchte aller Menschen ein.

Die Tanzkreise aus Roßbach, Volkersbrunn und Sommerau/Hobbach unter der Leitung von Regina Karl aus Hausen gestalteten den Gottesdienst mit.



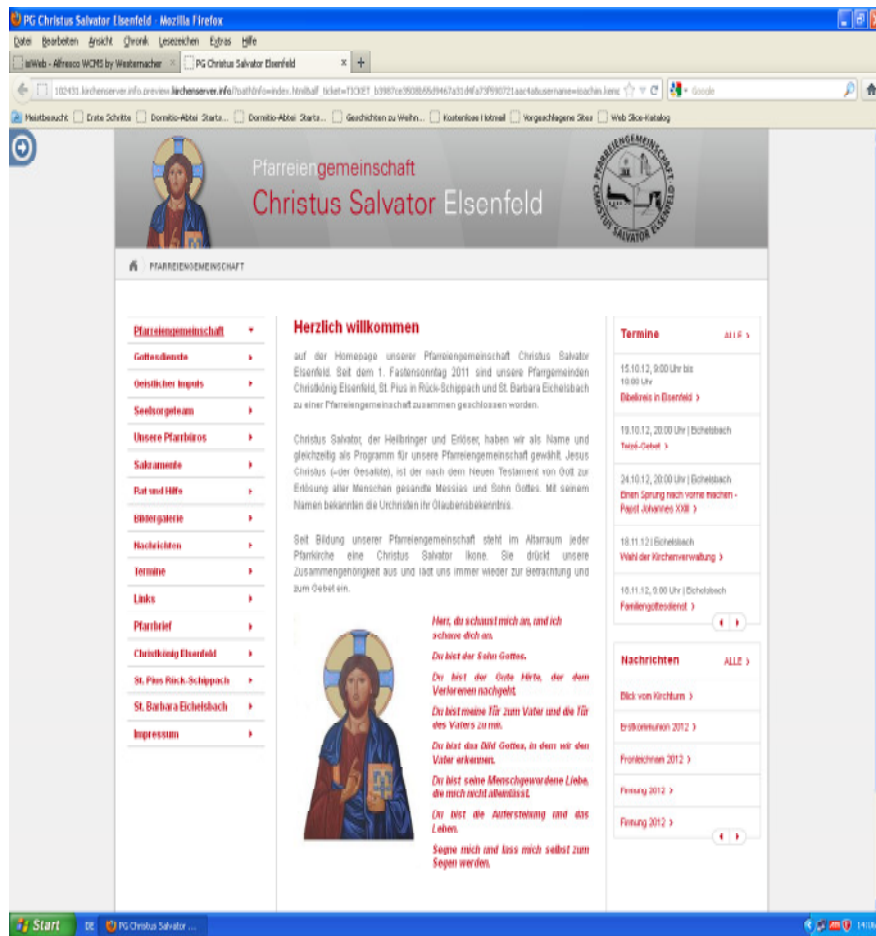
Annemarie Löschinger,  
Dekanatsvorsitzende



**Uns hat gefreut, dass.....**

- **Dieter Eichelsbacher für die Muttergottes-Kapelle in der Eichelsbacher Flur ein wunderschönes Holzkreuz gestiftet hat.**
- **die Freiwilligen Feuerwehren immer wieder bei Prozessionen die Verkehrssicherung übernehmen.**
- **die Fronleichnamsprozessionen bei Sonnenschein stattfinden konnten.**
- **wir so fleißige Ministranten haben.**
- **der Kinderbibeltag sich großer Beliebtheit erfreute.**
- **in Elsenfeld wieder an jedem Tag im Mai eine Maiandacht gehalten werden konnte.**
- **mit dem Dorfladen in Rück-Schippach ein neuer Ort der Begegnung entstanden ist.**
- **so viele fleißige Hände angepackt haben, um Küche und Pfarrsaal auszuräumen und wieder schön herzurichten**

# Kennen Sie schon unsere neue Homepage?



[www.pg-christus-salvator.de](http://www.pg-christus-salvator.de)

Besuchen Sie uns doch mal .....

## **ADOLPH KOLPING – EIN MENSCH DER BEGEISTERT**

Wir reden von KOLPING und meinen immer auch jene großartige Persönlichkeit, von der wir uns ableiten: Adolph Kolping. Er steht am Anfang unserer Geschichte, die bereits über 150 Jahre währt und Zukunft hat, während andere vergleichbare Bewegungen längst der Vergangenheit angehören. Es ist das Verdienst Adolph Kolpings, dass durch den Zusammenschluss der drei Katholischen Gesellenvereine von Elberfeld, Köln und Düsseldorf zum „Rheinischen Gesellenbund“ im Jahre 1850 das Kolpingwerk als Verband aus der Taufe gehoben wurde. In diesem Jahr feiert das Kolpingwerk den 200. Geburtstag von Adolph Kolping.



1813-2013

**KOLPING**

*Eine Geschichte mit Zukunft*

„Froh und glücklich machen, trösten und erfreuen,  
ist im Grunde doch das Glücklichste und Beste,  
was der Mensch auf dieser Welt ausrichten kann.“

(A. Kolping)

## **Unsere Kolpingsfamilie Elsenfeld kann in diesem Jahr auf 64 Jahre erfolg- und segensreiche Arbeit zurückblicken.**

Mit Dankbarkeit für die Treue und Bereitschaft unserer Mitglieder zur Mithilfe und die Unterstützung und Anerkennung durch unsere Mitbürger konnten wir in den vergangenen Jahrzehnten in unserem Umfeld und auch international schon viele Projekte unterstützen und erfolgreich tätig sein.

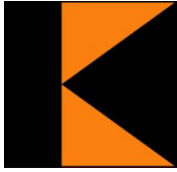
Dies soll uns Ansporn sein, auch in Zukunft im Sinne Adolph Kolpings unseren Platz in der Gesellschaft einzunehmen und auszufüllen. Wir freuen uns dabei besonders, dass sich glücklicherweise in den letzten Jahren einige junge Familien zusammengeschlossen haben, um im Kolpingwerk an der Gestaltung einer christlich orientierten Zukunft unserer pluralen Gesellschaft mitzuarbeiten.

### **In der nächsten Zeit**

- Kolpingsmusical in Fulda
- Aktion Süße Päckchen
- Tannenzweigaktion
- Bildungsabende
- Gemeinsame Ausflüge
- soziales Engagement
- Unterstützung der Familienarbeit
- Reise- und Länderberichte







# Unsere Jungen Kolpingsfamilien beim Ausflug zur Wildenburg







## *Ministrantenseite*

---

### **Ministranten unserer Pfarreiengemeinschaft gemeinsam unterwegs in der Rhön**



Am 4. Mai unternahmen 48 Ministranten aus Elsenfeld, Rück-Schippach und Eichelsbach einen gemeinsamen Ausflug in die Rhön. Ziel war zunächst das Grenzmuseum Point Alpha zwischen Rasdorf und Geisa. Nach einer anschaulichen und sehr interessanten Führung im Museum wurden uns auf einer kleinen Wanderung die ehemaligen Grenzanlagen und der amerikanische Stützpunkt Point Alpha - ein

neuralgischer Punkt während des Kalten Krieges – erklärt und gezeigt. Von den Ausführungen und der akuten Kriegsgefahr damals waren wir sehr betroffen. An diesem Punkt der Grenze stehen auch Kreuzwegskulpturen, die in diesem Jahr als Vorlage für den ökumenischen Jugendkreuzweg in Deutschland galten.

Nach der Mittagspause und dem gemeinsamen Picknick führte uns die Fahrt auf die Wasserkuppe, wo wir gemeinsam die Sommerrodelbahn unsicher machten. Wir erlebten einen schönen gemeinsamen Tag und hatten auch viel Glück mit dem Wetter.





Unsere Ministranten auf der Wasserkuppe.

---

## **16 Neue Minis beginnen in Elsenfeld den Dienst**

Es ist eine große Freude, dass von den 31 Kommunionkindern 16 den Ministrantendienst übernehmen. Seit Mai werden sie von den GruppenleiterInnen begleitet. Am 22. Juli wurden sie im Gottesdienst eingeführt. Danke an alle neuen Minis und an die Gruppenleiterinnen.

*Bericht: Holger Oberle-Wiesli*



## Ministrantenseite

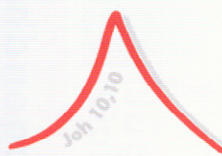
---



Die neuen Ministranten während der Gruppenstunde und beim Besuch auf dem Kirchturm.

## Ministrantenwochenende in Gunzenbach

Unser gemeinsames Wochenende im Jugendhaus in Gunzenbach während der Fastenzeit ist inzwischen schon zu einem festen Termin geworden. Heuer war das Haus von uns bis auf den letzten Platz besetzt, so dass wir im Speicher noch ein Matratzenlager einrichten mussten. Wir erlebten wieder ein sehr schönes und intensives Wochenende, an dem wir uns gut auf die Kartage einstellen und auch unsere Ministrantengemeinschaft stärken konnten. Leider konnten wir in diesem Jahr den Garten nicht groß benutzen, da in Gunzenbach noch Schnee lag. So verbrachten wir das Wochenende mit gruppenspielerischen Spielen, mit Basteln und Liedern singen, dem Besuch des Gottesdienstes in Gunzenbach und einfach mit viel Zeit füreinander.



Jugendhaus  
Gunzenbach



## Kinderbibeltag



### Kinderbibeltag Jakob und Esau

45 Kinder nahmen am 20. April am Kinderbibeltag in Elsenfeld teil. In diesem Jahr stand die Geschichte von Jakob und Esau im Mittelpunkt. Streit und Neid unter den beiden Brüdern, die Flucht von Jakob, sein Traum und der Kampf mit Gott, bis es am Ende zur Versöhnung der beiden kam.

In Anspielen wurde die Geschichte näher gebracht und in verschiedenen Workshops und Aktionen immer wieder vertieft. Ein herzliches Dankeschön an alle jugendlichen und erwachsenen Helfer und Helferinnen.

Inzwischen ist der Kinderbibeltag zu einem wichtigen Termin geworden. Wir sind froh um jede Hilfe, damit der Kinderbibeltag auch im nächsten Jahr wieder stattfinden kann.



## Verschiedenes

### Opferstock – Freitagsopfer

Das so genannte „Freitagsopfer“ kommt unserem hiesigen Missionskreis zu Gute, der mit Plakaten und Artikeln im Pfarrbrief regelmäßig Auskunft gibt, wie die Gelder verwendet werden.

Ihre Spende kommt direkt und ohne Umwege bei den Notleidenden an.

Das „Freitagsopfer“ scheint auf den ersten Blick etwas überholt. Betrachtet man aber genauer, welcher Kontext dahinter steht, ist es aktuell wie eh und je. So schreibt das Kirchenrecht, dass:

„...alle Freitage des Jahres im Gedenken an das Leiden und Sterben des Herrn kirchliche Bußtage sind, an denen der Christ zu einem Freitagsopfer verpflichtet ist. Ausgenommen sind Hochfeste, die auf einen Freitag fallen.

Das Freitagsopfer kann verschiedene Formen annehmen: Verzicht auf Fleischspeisen, Einschränkungen im Konsum (z.B. von Genussmitteln etc.), Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Das durch das Freitagsopfer Ersparte sollte mit Menschen in Not geteilt werden. Die Art des Opfers ist in die freie Entscheidung des einzelnen Christen gestellt!“ (Quelle: Wikipedia)



### Wir freuen uns!

Im August 2013 wird wieder Pater Richard die Vertretung übernehmen, wenn Pfarrer Dr. Skolucki in seinen wohlverdienten Jahresurlaub geht. Pater Richard wird in der Pfarrgemeinde die Gottesdienste mit uns feiern und gerne auch persönliche Kontakte pflegen!



### Bestellte Mess-Anliegen (Elsenfeld):

Sollte ein Gottesdienst ausfallen (z.B. wegen Beerdigungen), werden die Messintentionen automatisch am darauf folgenden Sonntag in der Messfeier um 18.30 Uhr nachgeholt. Sollte dieser Termin für Sie nicht in Ordnung sein, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarrbüro in Verbindung.

Danke!

*Ihr Pfarrbüro - Team*

## Die drei Sandsteinepitaphe von Rück

An der Südseite der Rücker Johanniskirche befinden sich drei alte Sandstein-epitaphe, die im Herbst 2012 durch Initiative des Heimat- u. Museumsvereins restauriert wurden. Epitaphe sind Gedenktafeln, bei denen nicht zwangsläufig auch eine Grabstätte sein muss. 1985 wurden die schon teils verwitterten Inschriften durch Mitglieder des Heimat- u. Museumsvereins weitgehend entziffert und für die Nachwelt erhalten. Damals wurden sie vom ursprünglichen Standort an der südlichen Friedhofsmauer an den jetzigen Platz versetzt.



### Das Epitaph der MARIA LANG von 1815

Von der ursprünglichen Inschrift konnte 1985 nur noch sehr wenig gerettet werden. Die Platte war in zwei Teile zerbrochen und die Rekonstruktion äußerst schwierig. Es konnten nur der Name "Maria Lang" das Ort "Himmelthal" und die Jahreszahl "1815" mit Bestimmtheit entziffert werden. Der obere Teil des Bildstocks lässt ein Kreuzigungsrelief erkennen.

Durch Recherchen wissen wir, dass es sich dabei um Maria Anna Lang, die Ehefrau des Himmelthaler Müllers handelte. Sie war die erste Person, die nicht mehr in Erlenbach, sondern in Rück bestattet wurde.

### Epitaph des CASPAR SCHUHEBECK von 1670

Die Inschrift lautet: "Anno 1670 den 15 Octobris ist in Gott entschlafen der ersam CASPAR (SCHUHE) BECK aus dem (EICH)SFELD aus (dem) Flecken BISHAUSEN der ero (ihro) Curfürstlichen Gnaden 10 Jahr zu Pferte ... gern und allen Krieg ... diensten gebrauchen las(s)en welchen sein Pfert iem (auf der?) Erde geschleift, das ungefert (ungefähr) eine halbe Stunt gewert (gewährt) hat. Das solches alher niemer geschehen ist. Deren Seelen Gott gnetlich (gnädig) sein wolle un(d) uns allen. AMEN"





Der Grabstein berichtet vom Reiter Caspar Schuhebeck aus Bischhausen im Eichsfeld, der am 15. Oktober 1670, trotz seiner 10jährigen Kriegsdiensterfahrung von seinem Pferd grausam zu Tode geschleift wurde. Caspar Schuhebeck war vermutlich Offizier und stand im Dienste des Erzbischofs von Mainz, zu dessen Sprengel (Gerichtsbezirk) das Eichsfeld seit dem 14. Jahrhundert gehörte. Das Relief zeigt den Caspar Schuhebeck als Ritter mit Rüstung unter dem Kreuz kniend.

Das einfache Volk formte aus diesem ungewöhnlichen Grabstein die Sage vom Edlen von Himmelthal, der zu Pferd nach Palästina pilgerte und im Kampf gegen die Feinde verstarb – gemeint waren damals die Türken, deren Heere vor Wien standen und Angst und Schrecken verbreiteten. Das Volk vermengte Wahrheit und Empfindung zu wundersamen und schauerlichen Geschichten.



Epitaph der MARIA ANNA MILTENBERGER von 1813

Die Inschrift lautet: *"Hier ruhet die in Gott entschlafene Maria Anna, die Ehefrau des Josef Miltenberger, Kronenwirt dahier. Gebar ihm 12 Kinder und starb den 12ten December 1813 in ihrem 48ten Jahr. Der Herr las sie ruhen in Frieden. Amenn."*

Der gut lesbare Grabstein berichtet von der Rücker Kronenwirtin Maria Anna Miltenberger, die nach 12 Kindsgeburten im Alter von 48 Jahren am 12.12.1813 verstarb. Hieraus lassen sich leicht Rückschlüsse ziehen, welch hartem Leben diese Frau damals ausgesetzt war:

Führen einer Gastwirtschaft mit sicherlich etwas Landwirtschaft und Weinbau nebenbei und wohl

durchschnittlich alle 2 Jahre seit ihrer Heirat eine Schwangerschaft mit Geburt, was unter den damaligen hygienischen Verhältnissen sehr schwer war. Es verwundert nicht, dass Menschen damals ausgezehrt und verbraucht mit noch nicht einmal 50 Jahren starben. Nach unseren Vermutungen hat der Witwer Joseph Miltenberger seinem Schmerz auch in der Anbringung der Hausmadonna an dem Gasthaus Krone Ausdruck verliehen. Die Madonna wurde von Fachleuten auf ein Alter von ca. 200 Jahren geschätzt. Der fehlende Unterarm des Jesusknaben könnte das Leid des Kronenwirts symbolisieren.

Artikel von Stefan Weigand und Joachim Oberle, nach Unterlagen des Heimat- und Museumsvereins.

# *Cherubim*

**Samstag, 19.10.2013, 20.00 Uhr  
Bürgerzentrum Elsenfeld**



**Eintrittskarten im Vorverkauf 13 € / erm. 11 €  
Abendkasse: 15 € / erm. 13 €**

**Karten sind im katholischen Pfarrbüro  
(Tel. 06022-1230) und bei Joachim Kempf  
(Tel. 06022-5615), sowie ab August im Buchhaus in Elsenfeld erhältlich.**



## *Frauenkreis und Frauenbund*

---

### **1988 - 2013 25 Jahre Frauenkreis**

*„Auf mehrfachen Wunsch hin ist am 26.01.1988 um 19.30 Uhr im Pfarrheim ein Treffen für junge Frauen mit Frau Elisabeth Böpple aus Würzburg, die langjährige Erfahrung mit jungen Frauenkreisen hat. Bei bestehendem Interesse wird ein „Kreis junger Frauen“ gegründet werden. An alle aufgeschlossenen jungen Frauen ergeht hierzu herzliche Einladung von der Vorstandschaft des Kath. Frauenbundes Elsenfeld“.*

... so lautete vor 25 Jahren die Anzeige im Kirchenanzeiger und in der Elsenfelder Rundschau.

Daraufhin trafen sich damals siebzehn noch wirklich junge Frauen, und mit Hilfe des Frauenbundes und der Diözesanvorsitzenden des Frauenbundes, Frau Böpple, wurde der Elsenfelder „Kreis junger Frauen“ aus der Taufe gehoben.

Was ist aus dieser Gruppe geworden? Es haben uns einige Mitglieder verlassen, andere sind dazugekommen. Wir sind mit den Jahren älter geworden, so dass der Name „Kreis junger Frauen“ immer öfter ein Schmunzeln beim Gegenüber erzeugte. Daher hatten wir uns nach langem Überlegen und vielen Diskussionen 2007 zum „Frauenkreis“ entwickelt.

Was haben wir gemacht in diesen vergangenen 25 Jahren? Am Anfang haben wir viel mit unseren Kindern unternommen: „Familiengrillen“ in Eisenbach und Eichelsbach - schon damals fand man auf dem Amt in Eisenbach, bei dem wir das Grillen anmelden mussten, den Begriff „Kreis junger Frauen“ witzig, dabei waren wir noch sooo jung. Wir unternahmen Familienwochenenden auf dem Volkersberg. Da Kommunionkleider so teuer waren und wir es sinnvoll fanden, die Kleider weiterzugeben, veranstalteten wir einen Kommunionkleiderbasar. In den monatlichen Treffen behandelten wir die verschiedensten Themen. Wir hatten Gesprächsabende mit Diakon Schwaab und „Bibelgeschichten einmal anders“ mit Holger Oberle-Wiesli, unserem Pastoralreferenten. Über Familie, Partnerschaft, Berufstätigkeit wurde offen gesprochen. Wir haben gekocht, gespielt und gebastelt. Jedes Jahr gab (und gibt) es eine Adventsfeier. Anfangs mit Kindern und Nikolaus – heute eine besinnliche Adventsfeier mit Liedern, kleinen Geschichten und dem obligatorischen hochprozentigen Dezembertee.

In den letzten Jahren veranstalteten wir samstags „Frauenfrühstücke“ und Wellnesstreffe, z.B. mit dem Thema „Für mich soll's rote Rosen regnen“. Zur Feier unseres 20jährigen Jubiläums 2008 fuhren wir das erste Mal für ein Wochenende ins Kloster Himmelspforten – da wir es dort wirklich „himmlisch“ fanden, haben wir dieses Wochenende schon mehrfach wiederholt. 2012 verfasste der Frauenkreis einen Brief an Bürgermeister Luxem und die Fraktionen des Marktgemeinderates mit einer Stellungnahme zur Planung einer McDonalds-Filiale in Elsenfeld und einen Brief an den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Zöllner betreffs „Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der Rente“.





## *Frauenkreis und Frauenbund*

Das Jahr 2011 war ein markanter Punkt in der Geschichte des Frauenkreises. Der Frauenbund – gegründet 1970 – schloss sich dem Frauenkreis unter dem Namen „Frauenbund im Frauenkreis“ an. Ab Mai 2011 gibt es nur eine gemeinsame Vorstandschaft und Helga Pfaff wurde zur Vorsitzenden für beide Kreise gewählt. Beide Kreise unternehmen weiterhin – wie von den Mitgliedern gewünscht– eigene Treffen.

Die Leitung des Frauenkreises hatte von 1988 bis 2008 Hildegard Schlegel, vier Jahre davon Angelika Klein, inne (Frau Schlegel war in dieser Zeit stellvertretende Vorsitzende). 2008 wurde Helga Pfaff zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Am Dienstag, den 18. März, feierte der Frauenkreis nach einem Gottesdienst in der Christkönig-Kirche sein 25-jähriges Bestehen.

Folgende Gründungsmitglieder sind heute noch Mitglied im Frauenkreis und wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet: Helga Pfaff (Vorsitzende), Elfi Ingrisch, Gerlinde Richter, Ulrike RÜth, Hildegard Schlegel, Margarete Fischer, Regina Helmstetter, Monika Müller, Rita Fecher, Melanie Schäfer, Marianne Deckelmann, Diakon Wolfgang Schwaab, Christa Schwarzkopf, Beate Deckelmann, Susanne Fischer, Monika Leibmann, Theresa Moro und Elisabeth Moschgat. Elisabeth Hammer und Melanie Schäfer von Frauenbund wurden ebenfalls für 25 Jahre Mitgliedschaft im Frauenbund geehrt

Das Main-Echo berichtete über unser Jubiläum mit der Überschrift: „Freude, Lebenslust aber auch Sorgen miteinander teilen“ - das bringt unser Motto genau auf den Punkt.



Helga Pfaff, Diözesanvorsitzende Edeltraud Hann, Elfi Ingrisch, Regina Helmstetter, Gerlinde Richter, Marianne Deckelmann, Ulrike RÜth, Monika Müller, Diakon Wolfgang Schwab, Hildegard Schlegel, Rita Fecher, Christa Schwarzkopf, Elisabeth Hammer (Frauenbund), Melanie Schäfer (Frauenbund), Beate Deckelmann und Margarete Fischer Foto: Doris Pretz



## *Frauenkreis und Frauenbund*

---

Unsere Diözesanvorsitzende Traudl Hann zitierte in ihrem Grußwort ein Gedicht der Autorin Andrea Schwarz, das auch genau passte:

### **Im Namen Gottes**

Gemeinde geschieht dort wo sich Menschen  
im Namen Gottes zusammentun  
ihr Leben miteinander teilen

Freude und Lebenslust. Sorgen und Ängste.  
Dunkel und Licht einander erzählen

sich gegenseitig erinnern  
sich zum Träumen ermutigen  
und ihr Leben auf Gott hin deuten

miteinander teilen  
miteinander beten  
miteinander schweigen  
miteinander lachen

Glaube, Hoffnung, Liebe  
in diese Welt hineinsäen

© Andrea Schwarz / Herder -Verlag

Helga Pfaff, 1. Vorsitzende



## 5 Gründe, weniger Fleisch zu essen

1. **Das Klima:** Nutztierhaltung verursacht 18 Prozent aller CO<sub>2</sub>-Emissionen. Werden für Weiden Wälder abgeholzt und Flächen umgewandelt, wird Kohlendioxyd frei, bei der Stickstoffdüngung von Futterpflanzen das klimaschädliche Lachgas. Und: Rinder stoßen das Treibhausgas Methan aus.
2. **Die Welternährung:** Die Haltung von Nutztieren und der Anbau ihres Futters beanspruchen 80% aller Weide- und Ackerflächen weltweit. Dabei wäre es sinnvoller, sie für den Getreideanbau zu nutzen und damit den Welthunger zu bekämpfen.
3. **Die Artenvielfalt:** In der industrialisierten Landwirtschaft kommen nur wenige, hochproduktive Zuchtrassen zum Einsatz. Ein Fünftel aller Nutztiere ist vom Aussterben bedroht. Futtermittelmonokulturen mit hohem Pestizideinsatz tragen ebenfalls zur Artenvernichtung bei.
4. **Boden- und Wasserschutz:** Der konventionelle Anbau laugt die Äcker aus. Trotzdem sollen die Erträge steigen – mit mehr Dünger (Mist, Gülle, Stickstoff und Phosphor). Das vergrößert das Problem. Ammoniak gelangt in die Luft, Nitrat ins Grundwasser und Phosphor in die Flüsse.
5. **Ihre Gesundheit:** Die internationale Krebsforschungsorganisation empfiehlt maximal 25 kg Fleisch im Jahr. Ein Deutscher isst im Schnitt 61 kg. In Kombination mit zu wenig Bewegung können Übergewicht, Herz- Kreislauf-Erkrankungen und Krebs die Folge sein.



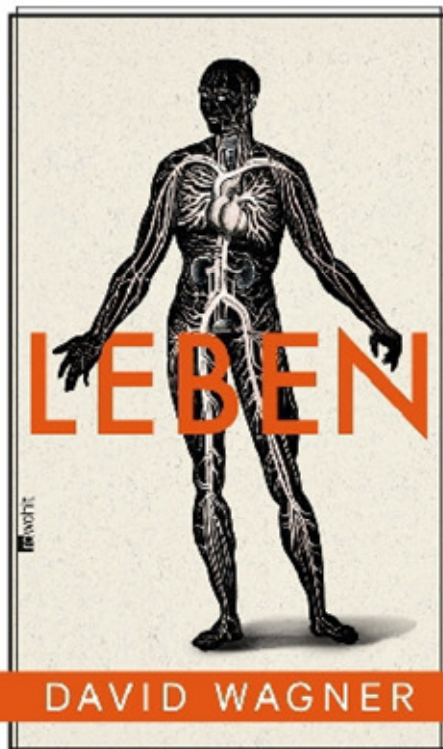
## **C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung**



**Machen Sie Ihre Füße fit für den Sommer!  
Kosmetische Fußpflege mit French-Lack € 23,--**

**Neue Anschrift: Richard Wagner Str. 3, 63820 Elsenfeld  
Tel.: 06022/7106365**

### **Das Buchhaus informiert:**



Das Buch zum Thema Organspende, ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2013.

Der Anruf kommt kurz nach zwei. Ein Mann geht ans Telefon, und eine Stimme sagt: Wir haben eine Leber für Sie. Auf diesen Anruf hat er gewartet, diesen Anruf hat er gefürchtet, er muss sich nun entscheiden. Soll er den Schritt in Ungewisse wagen, damit er weiter da ist für sein Kind? Er nimmt seine Tasche und lässt sich ins Berliner Virchow-Klinikum fahren.

Von der Geschichte und Vorgeschichte dieser Transplantation handelt *Leben*: von den langen Tagen und Nächten im Kosmos Krankenhaus mit seinen unzähligen Geschichten, zwischen dem Baum vor dem Fenster, den er durch die Jahreszeiten hindurch beobachtet, und den wechselnden Zimmergenossen mit ihren Schicksalen und Beichten.

David Wagner hat ein berührendes, nachdenklich stimmendes, lebenskluges Buch über einen existentiellen Drahtseilakt geschrieben. Ohne Pathos und mit stilistischer Brillanz erzählt er vom

Lieben und Sterben, von Verantwortung und Glück, vom Leben, das der Derwisch eine Reise nennt.

## Caritas-Sozialstation Elsenfeld



## Pflege zu Hause!

Pflegeberatung, Pflegebesuche,  
Hausnotruf und Alltagshilfen,  
Essen auf Rädern, Kurse für  
Hauskrankenpflege und  
vieles mehr

☎ 06022 / 26 56 80

[www.sozialstation-elsfeld.de](http://www.sozialstation-elsfeld.de)



# Zimlich-Reisen

Kreuzfeldring 2  
63820 Elsenfeld  
Tel.: 0 60 22 / 70 51



## Ihr Partner wenn´s um Bus fahren geht



**Beratung und Ausarbeitung  
von Vereinsfahrten, Tages- und  
Mehrtagesfahrten, Busanmietung  
Eigenes Reiseprogramm  
[www.zimlich-reisen.de](http://www.zimlich-reisen.de)**

Rundreisen - Kurzurlaub - Festspielreisen - Städtereisen - Clubtouren - Schulfahrten

### **Beerdigungsinstitut Bauer**

Kreuzfeldring 10 b 63820 Elsenfeld Tel.: 0 60 22/50 95 31

#### **Würde den Verstorbenen, Hilfe den Hinterbliebenen**

Trauer und Schmerz kann keiner abnehmen. Wohl aber die vielen Wege und Formalitäten, die in einem Trauerfall zu erledigen sind.

Wir wissen, was für den Trauernden bedeutet, wenn ihm in den schwersten Stunden ein zuverlässiger, leistungsfähiger Berater zur Seite steht und ihn von Erfordernissen entlastet.

#### **Bei einem Sterbefall nehmen wir Ihnen die ersten Sorgen ab.**

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführung von und nach allen Orten
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Auf Wunsch Beratung im Trauerhaus
- Betreuung bei der Bestattung
- Gewährleistung eines würdigen Bestattungsablaufes
- Entwurf u. Aufgabe von Todesanzeigen sowie Trauerdrucksachen

**Persönliche Beratung und Betreuung durch einen fachgeprüften Bestatter**



Wir backen Ihr  
"Täglich Brot"  
nach alten Rezepten  
und ausschließlich mit  
ungespritztem  
Getreide aus  
heimischem  
Anbau!



Elsensfeld, Rhönstr. 2  
Obernbürg, Römerstr. 71  
➔ [www.weigand-brot.de](http://www.weigand-brot.de)

**Alles aus ungespritztem Getreide!**

## **Pflege mit Herz – Sozialstation Miltenberg** **Hohe Lebensqualität in den eigenen vier Wänden**



Sie wünschen ein  
unverbindliches  
Beratungsgespräch?



Rufen sie uns an!

**Tel.: 09372 / 23 45**



*Meisterbetrieb  
mit Ideen!*

**Giaquinta**  
Elektrotechnik  
aus Meisterhand

**Unsere Leistungen für Sie:**

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

*- Alles in einer Hand -*

**Giacomo Giaquinta**

Am Sonnenberg 5 · 63820 Elsenfeld-Eichelsbach  
Telefon (09374) 70 01 · Fax 70 11

Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel und  
Leserbriefe geben nicht**

**in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.**

Das Redaktionsteam:

Susanne Berndorfer, Pater Anselm Ehmele, Silke Kral, Joachim Kempf, Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli, Maria Schmidt, Pfr. Heinrich Skolucki

*Titelbild: "Sommer in der Bretagne"; Susanne Berndorfer*



**Creativ in Putz  
+ Farbe**



63820 Elsenfeld  
OT Eichelsbach  
Barbarastraße 23  
Fax  
(0 93 74) 9 99 03

- ✚ Renovierungsarbeiten
- ✚ Anstrich- und Verputzarbeiten
- ✚ Lehmputze in kreativen Formen
- ✚ Tapezierarbeiten
- ✚ Gebäudetrocknung und Wasserschadenbehebung
- ✚ Schimmelpilzsanierung
- ✚ Illusionsmalerei
- ✚ Dach- und Fassadensanierung
- ✚ Wärmedämmsysteme
- ✚ Trockenausbauarbeiten
- ✚ Gerüstbau
- ✚ dekorative Wohngestaltung
- ✚ Schabloniertechnik

www.malerforum.com

**MALERFORUM** 

**Telefon (0 93 74) 9 99 01**

schreibwaren  
**schnarr**  
GmbH 

marienstraße 19 ♦ 63820 elsenfeld  
tel: 06022/9446 ♦ fax: 06022/71923  
email: g.schnarr@gmx.de



Kunststofffenster  
Holzfenster  
Haustüren  
Rollläden



Kilianstr.4  
63 820 Elsenfeld  
Tel.: 0 60 22 / 71 05 6-2 Fax: -1  
E-Mail: info@fensterwerkstatt.de  
www.fensterwerkstatt.de

# Fensterwerkstatt



Unser Service für Sie:

- ★ Betriebscatering
- ★ Party- und Buffet-service
- ★ Veranstaltungs- und Festbewirtung
- ★ Kindergarten- und Schulverpflegung

Catering Esstival  
Grünwaldstraße 15  
63834 Sulzbach  
Tel: 06028-992056  
Fax: 06022-710124  
Mobil: 0171-8569124  
e-mail: j.bauer@catering-esstival.de  
[www.catering-esstival.de](http://www.catering-esstival.de)



## Meisterqualität in eigener Werkstatt

Einen Uhrmachermeister in eigener Werkstatt - das finden Sie heute nur noch ganz selten. Um Ihnen beste Qualität und kurze Reparaturzeiten zu garantieren, stehen wir zu dieser Tradition.

In 2008 haben wir in Elsenfeld eine eigene Uhrmacherwerkstatt eingerichtet. Unser Uhrmachermeister Michael Thüngen schloss 1983 seine Lehre als Kammerlagerer ab, 1986 absolvierte er seine Meisterprüfung. Seit über 20 Jahren ist er Fachmann für Uhr-Reparaturen aller Art.

Ihre Uhren sind bei uns in besten Händen.

### DER SCHMUCK FILBERT

Eschau • Elsenfeld • Obemburg



Jetzt Zuschuss sichern und  
bis zu 9.375 Euro sparen!

## Schaffen Sie Ihre eigene Energiewende!

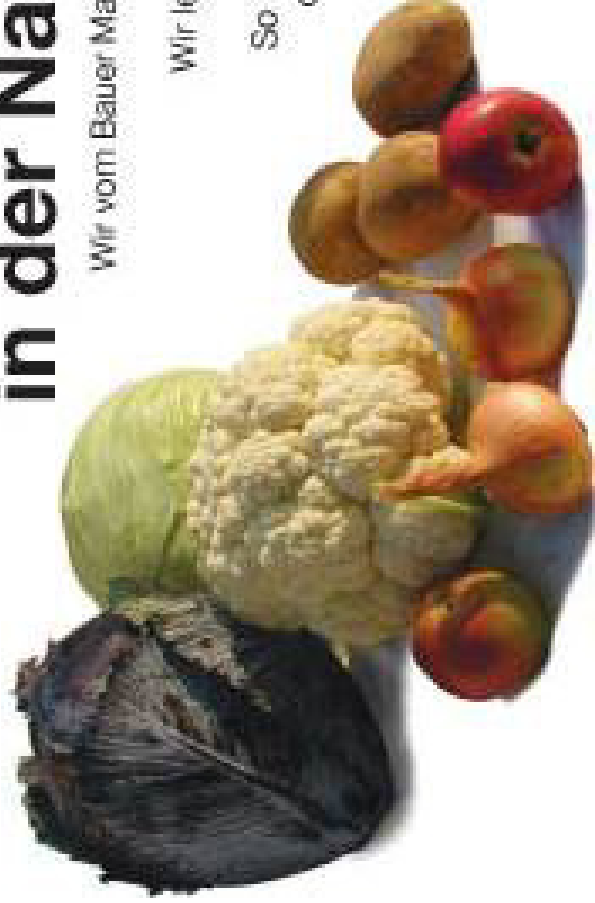
Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zum Energiesparen. Wir beraten Sie individuell und umfassend für die optimale Finanzierung.



**Sparkasse  
Mittenberg-Oberruberg**

Bei einer vollumfänglichen Sanierung zum KfW-Effizienzhaus erhalten Sie Tilgungszuschüsse bis zu 9.375 Euro, je nach erreichtem KfW-Effizienzhaus-Standard. Beim momentanen Zinsniveau entsteht in vielen Fällen der positive Nebeneffekt, dass der Tilgungszuschuss die Zinskosten übersteigt. Die ersten 12 Monate nach Bewilligung des Darlehens sind bereitstellungsprovisionsfrei. Mehr Informationen bei Ihrer Sparkasse.  
**Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

# Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.



Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur.

Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So z. B. Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlisches Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Eisenfeld und Umgebung

**Typisch Bauer Markt!**